

Was kann der Bürger tun?

Achten Sie auf das Verhalten Ihrer Tiere.

Diese benehmen sich häufig verstört, manchmal aggressiv, wenn sie Duftstoffe gerochen haben. Die Haustiere verschwinden meistens nachts oder am frühen Morgen. Lassen Sie also Ihre Tiere nachts nicht raus und auch tagsüber möglichst nicht unbeaufsichtigt außerhalb des Hauses.

Binden Sie Ihre Hunde nicht unbeaufsichtigt vor Geschäften an.

Achten Sie auf Fremde in Ihrer Umgebung.

Häufig wird uns gemeldet, dass Fahrzeuge auffallend langsam durch die Straßen fahren. Notieren Sie sich bitte Fahrzeugtyp und unbedingt das KFZ- Kennzeichen des Fahrzeugs, welches Ihnen auffällig und fremd vorkommt.

Achten Sie auf Körbe, Sammelbehälter und Wurfsendungen, die Altkleidersammlungen ankündigen.

Wenn Ihnen Zweifel an der Seriosität der Firma oder der Gemeinnützigkeit des Vereins kommen, schreiben Sie bitte sofort ein eMail an

webmaster@tierdiebstahl.de

Immer aktuell

Tierfängerwarnung
Giftködernwarnung
Vermisste Tier
News

Altkleidersammlungen

- Sperrmüll

- Tierfänger

wie hängt das zusammen?

Wussten Sie eigentlich, dass bundesweit jährlich ca. 300.000 Katzen und Hunde spurlos verschwinden. Zum Vergleich: jährlich werden etwa 12.000 Katzen und Hunde überfahren, 250.000 Katzen und Hunde jährlich wegen (angeblicher) Wilderei von Jägern erschossen.

Melden Sie uns Sammlungen bitte unbedingt vor dem Abholtag, damit Warnungen weiter gegeben werden können.

Melden Sie uns bitte auch:

PLZ, Stadt, Stadtteil
Datum der Verteilung
KFZ der Verteilung oder Sammlung.
Datum der Sammlung.
Angaben zum Sammelunternehmen,
Trägerorganisation oder Verein.
Namen und Adressen des Vereins, der sammelt.
Rufnummern
Sammelbüro, Namen und Adressen der Sammler.
Rufnummern

Am besten alles mit Bilder an

webmaster@tierdiebstahl.de

ACHTUNG TIERFÄNGER in



Deutschland

www.haustierdiebstahl-in-deutschland.de

www.tierdiebstahl-in-deutschland.de

Was passiert eigentlich?

Immer wieder wird berichtet, dass Haustiere im gleichen Zeitraum von Altkleidersammlungen, Sperrmüll oder Schrottsammlungen verschwinden. Beim Sperrmüll und der Altkleidersammlung ist es einfach, dicht an Häuser und auf Grundstücke zu gelangen. Dabei fällt es niemandem auf, wenn ein Tierfänger in Ruhe nach Haustieren Ausschau hält. Besonderes Augenmerk richtet sich auf Körbe und Tonnen, die für Altkleidersammlungen aufgestellt werden. Die gewerblichen Sammler oder Vereine, die ihren Spendenaufruf in die Körbe legen oder vorher als Wurfsendung in die Briefkästen werfen, existieren meist nicht. Unter der angegebenen Telefonnummer ist niemand erreichbar und die Adresse stimmt oft nicht. Zeitgleich mit den Sammlungen tauchen häufig fremde Personen auf, die in der Gegend herumlaufen, sich nach Haustieren erkundigen oder sich als Prospektverteiler oder Tierfutterverkäufer ausgeben. Telefonumfragen werden vorgetäuscht. Die Diebe kundschaften dadurch aus, in welchem Haushalt Tiere leben.

Wie gehen die Täter vor?

Die Tiere verschwinden nicht nur unmittelbar am Sammeltag, sondern auch Tage vor und nach der Sammlung. Aber die Diebe wissen jetzt, wo Tiere gehalten werden. Sowie es dunkel wird, ist es unauffälliger für sie, mit Fahrzeugen durch die Straßen zu fahren, um Katzen mit Duftstoffen anzulocken. Auch kastrierte Katzen haben hier keine Chance. Sie laufen den Tierfängern direkt in die Hände, die sie dann mit Schlingen oder Fallen fangen und in uneinsehbaren Fahrzeugen verschwinden lassen. Von der Dämmerung bis zum frühen Morgen sind die Tierfänger unterwegs. Immer häufiger wird berichtet, dass Männer mit Fahrrad und Rucksack kommen, Katzen betäuben, in Ihren Rucksack verfrachten und verschwinden. Oder von Fangaktionen, die als Tierschutz getarnt, wilde Katzen zum Kastrieren fangen sollen. Rüden sollen mit läufigen Hündinnen angelockt werden. Auch von Hunden, die direkt aus den Gärten der Halter gestohlen wurden, wurde berichtet. Zeugen haben diese Diebstähle bestätigt! All dieses ist erschreckend, aber nicht jeder Altkleidersammler ist ein Tierfänger. Aber als Altkleidersammler getarnte Tierfänger verkaufen nicht nur Tiere, sondern auch die gesammelten Kleider, Schuhe, Geschirr etc. für viel Geld auf Flohmärkten oder Kleidermärkten. Hier nehmen sie also den karitativen Sammlern die Sachen weg, die für bedürftige Menschen gedacht sind. Obendrein haben diese Leute meistens keinen Gewerbeschein und zahlen dann auch keine Steuern.

Was geschieht mit gefangenen Katzen und Hunden?

Das ist leider nicht genau nachzuvollziehen. Seit langem stehen Tierversuchslabore in Verdacht gefangene Tiere von der Straße zu kaufen und für ihre grausamen Versuche zu missbrauchen. Laut Gesetzgeber dürfen Tiere für Versuchslabore nur aus dafür vorgesehenen Züchtungen verwendet werden. Eine Zuchtkatze kostet 300-500 Euro, ein Zuchthund 600-1600 Euro. Im Internet sind Preislisten der Züchter zu finden. Weitere Verwendungszwecke sind Katzenfelle gegen Rheuma, Plüschtiere, Pelzbesatz an Bekleidung oder Schlüsselanhängern. Um die Verbraucher zu verwirren, werden oft Phantasienamen verwendet. Hundefelle werden als „Gaewolf“, „Wolf von Asien“, „Asiatischer Waschbär“ oder „Corsac Fox“ bezeichnet. Nicht selten werden sie auch einfach als „Lammleder“ oder „mountain goat skin“ deklariert. Für Katzenhäute oder -felle verwendet man Begriffe wie „Lipi“, „Genotte“, „mountain cat“, „wild cat“, „echt Leder“ und „orthopädisches Leder“. Unter der Bezeichnung „Echtpelz“ verbirgt sich auch Hunde- oder Katzenfell. Katzenfelle tauchen sogar bei Internetauktionen auf. Auch der Tierhandel im Internet bietet den Tierfängern ein lukratives Geschäft, wenn Tiere weder tätowiert noch gechipt sind. Genauso erschreckend ist die Meldung, dass Katzen von Satansjüngern als Tieropfer benötigt werden oder von kriminellen Hundehaltern für das Abrichten von Hunden verwendet werden. Weitere Tatsache ist, dass verschwundene Tiere wieder aufgetaucht sind, abgemagert, verdreckt, oft an Pfoten und Schwanz verletzt, mit zum Teil abrasiertem Fell oder mit Einstichstellen versehen.

Ein Besuch der Seite, ist nicht verkehrt, und könnte Ihr Tier retten.

www.tierdiebstahl.de

Was ist zu tun, wenn eines Ihrer Haustiere verschwindet?

Wenn Ihre Katze oder Ihr Hund verschwunden ist, erstatten Sie umgehend eine Anzeige bei der Polizei. Die Anzeige kann Katzen- oder Hundediebstahl gegen unbekannt lauten. Bestehen Sie darauf und lassen Sie sich nicht abwimmeln! Nach vier bis sechs Wochen erhalten Sie von der Staatsanwaltschaft den Bescheid, dass das Verfahren eingestellt wurde. Ihre Anzeige landet aber nicht im Papierkorb. Liegen der Staatsanwaltschaft ausreichend Anzeigen vor, so wird ein Ermittlungsauftrag an die zuständigen Polizeidienststellen erteilt. Hat die Polizei Hinweise auf Personen, Autokennzeichen bzw. andere gemeldete Beobachtungen, besteht dann vielleicht die Möglichkeit, dass die Täter ermittelt werden können. Vielleicht ist es genau Ihre Anzeige, die noch fehlt, damit Staatsanwaltschaft und Polizei aktiv werden.

Wer nimmt noch eine Suchmeldung auf?

Melden Sie dem zuständigen Tierschutzverein unbedingt das Verschwinden Ihres Haustieres. Geben Sie eine Beschreibung mit Vermisstendatum und Anschrift auf und überlassen Sie dem Tierschutzverein ein Foto des Tieres. Für Deutschland werden auf der Seite www.tierdiebstahl.de Ihre Angaben in einer Datenbank erfasst und mit Daten von Altkleidersammlungen verglichen. Ihre Angaben können bei der Suche ebenso nützlich sein, falls Ihr Tier z. B. den Kofferraum eines Autos erkundschaftet und einen „unfreiwilligen Ausflug“ unternommen hat.

Zu guter Letzt:

Lassen Sie Ihr Haustier registrieren.

Ob Hund oder Katze, die Registrierung beim Deutschen Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes und bei TASSO ist kostenlos. Der Tierarzt implantiert Ihrem Tier einen Chip unter das Fell. Dieses wird ohne Narkose vorgenommen. Die Kosten hierfür betragen ca. 20-40 Euro. Jeder Tierarzt und jedes Tierheim verfügt über ein Lesegerät, das den Chip erkennt. Es ist schon vorgekommen, dass zwei Tierhalter angaben, das gefundene Tier würde Ihnen gehören. So kann sofort auf den Besitzer zurückgegriffen werden und das Tier wieder nach Hause finden. Das erspart Tier und Halter viel Leid und den Tierheimen und Behörden auch ein wenig Geld.